

Jugendkonzept
FC Frohlinde 1949 e.V.





Inhaltsverzeichnis

DER VEREIN	4
Vorwort	4
Wozu brauchen wir ein Jugendkonzept?	4
Der Jugendvorstand	4
Die Ziele der Jugendarbeit	4
Fair Play	5
Anmerkung	5
DER TRAINER	6
Die Jugendtrainerausbildung	6
Der Trainer und Co-Trainer	6
Die Tipps für den Trainer	7
Das Ziel der Trainer	7
Die Einteilung der Mannschaften	8
A- bis C-Junioren (leistungsorientiert)	8
D- und E-Junioren	8
F- und G-Junioren	8
Trainingsinhalte	9
G-Jugend / Minis – (U7)	9
F-Jugend – (U8 / U9)	9
E-Jugend – (U10 und U11)	9
D-Jugend – (U12 und U13)	10
C-Jugend – (U14 und U15)	10
B- Jugend – (U16 und U17)	10
A-Jugend – (U18 und U19)	10
DER SPIELER	11
Frühentwickler – Spätentwickler	11
Anforderungen	11
Umwelt, Sprache und Sauberkeit	12
Fairplay	12



Zigaretten, Alkohol, ...	12
Vorbild für Jüngere	12
Konsequenzen bei Nichtbeachtung der Verhaltensregeln	12
DIE ELTERN	13
Eltern im Jugendkonzept	13
Übermotivierte Eltern	13
SCHLUSSWORT DES JUGENDVORSTANDES	14
Anhang: Tipps für Erwachsene am Spielfeldrand	15





Der Verein

Vorwort

Das Jugendkonzept soll die Grundlage einer qualifizierten, kindgerechten Ausbildung der jungen Fußballer darstellen und als Wegweiser für Eltern, Betreuer, Trainer und Kinder unter dem Dach eines gut strukturierten Vereins dienen. Es soll zu einem aktiven Vereinsleben beitragen, indem neben sportlichen Aspekten auch die sozialen Aspekte bewusst berücksichtigt werden. Durch klar definierte Verhaltensregeln soll jeder Einzelne dauerhaft und mit Freude dem Fußball erhalten bleiben. Ohne den sportlichen Erfolg aus den Augen zu verlieren, stellen wir deshalb stets die Aus- und Weiterbildung der Kinder und Jugendlichen in den Vordergrund. Im Sinne eines Fußballangebots für alle Kinder und Jugendliche sind Mädchen genauso willkommen wie Jungs.

Ziel soll es sein, eine bestmögliche Ausbildung nach dem Trainings- und Ausbildungsinhalten des DFB den Jugendlichen in den einzelnen Altersabschnitten zu ermöglichen, die mit der abschließenden Übernahme der A-Jugend in den eigenen Seniorenbereich abschließt.

Wozu brauchen wir ein Jugendkonzept?

Ein Konzept ist auf die Sicherung der Zukunft unseres Vereins ausgerichtet und sorgt für eine positive Außendarstellung sowie Transparenz, so dass auch Eltern, Gönner und Sponsoren die Zusammenhänge in der Abteilung Jugendfußball besser verstehen und nachvollziehen können.

Der Jugendvorstand

Der Jugendvorstand ist ein gewählter Jugendausschuss bestehend aus Jugendleiter, Jugendgeschäftsführer und Jugendkassierer. Er vertritt die im Jugendkonzept aufgeführten Ziele nach innen und außen und sorgt für die Rahmenbedingungen zur Umsetzung und lebt diese auch vor.

Die Ziele der Jugendarbeit

Die Potenziale eines Sportvereins hängen sehr von der Vereinsstruktur und seinem Umfeld ab. Die Rahmenbedingungen sind beim FC Frohlinde mit einem hervorragenden Kunstrasenplatz und einem Kleinspielfeld optimal. Die primären Ziele der Jugendarbeit des FC Frohlinde sind:

- Kinder und Jugendliche sollen an den Fußballsport herangeführt und bestmöglich ausgebildet werden.
- Kinder und Jugendliche sollen sich für Mannschaftssport Fußball begeistern.
- Ein reibungsloser Übergang zwischen den Altersklassen muss gewährleistet sein.
- Wir möchten in allen Altersklassen dauerhaft mindestens eine Mannschaft für den Spielbetrieb melden.
- Langfristig sollen junge, sportlich und charakterlich gut ausgebildete Fußballer mit hoher Vereinsidentifikation an den Aktivenbereich (Seniorenbereich) abgegeben werden, um das Weiterbestehen des Vereins auf einer breiten Basis nachhaltig zu sichern.
- Die Jugendfußballspieler sollen sich beim FC Frohlinde wohl fühlen.



Der Spaß am Fußballsport, aber auch an leistungsorientiertem Wettbewerb soll im Vordergrund des Vereinstrainings stehen. Dazu gehört auch ein altersgerechter Umgang mit den Kindern und Jugendlichen. Die Persönlichkeit der Kinder muss dabei immer geachtet werden.

Fair Play

Für die Jugendarbeit ist der Fair-Play Gedanke des Deutschen Fußballverbandes ein grundsätzliches Anliegen. Wie der Gesamtverein stellen auch die Jugendleitung der Fußballabteilung und alle an der Jugendarbeit beteiligten Personen diesen Gedanken mit in den Vordergrund beim sportlichen Geschehen. Zum Fair Play gehört auch, dass wir mit der gebotenen Toleranz neue Mitglieder ohne Rücksicht auf ihre Herkunft oder Religion gerne als neue Mitglieder im Verein aufnehmen.

Anmerkung

Alle in diesem Konzept aufgeführten Funktionen (Jugendleiter, Trainer/Betreuer,...) können sowohl auf männliche, als auch auf weibliche Personen zutreffen. Aus Gründen der Vereinfachung haben wir auf den Zusatz „in“ nach der jeweiligen Funktionsbeschreibung verzichtet.



Der Trainer

Die Jugendtrainerausbildung

Ausgebildete, lizenzierte Trainer, am besten ohne familiäre Beziehung zu den Spielern, sind der Wunsch jedes Fußballvereins, der sich leider aus finanziellen Gründen bei kaum einem Amateurverein erfüllen lässt. Deshalb gehören Eltern, i. d. R. Väter, zum festen Bestandteil unseres Jugendkonzeptes. Ab der D-Jugend sollten familiäre Beziehungen zwischen Trainern und Spielern eine absolute Ausnahme darstellen, welche durch den Jugendvorstand im Einzelfall zu entscheiden ist. Als Trainer kommen dabei sowohl Eltern in Frage, die eine fußballerische „Karriere“, in welcher Spielklasse auch immer nachweisen können, aber auch Seiteneinsteiger, die Interesse an der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen und am Fußballsport haben. Die beiden klassischen Wege der Akquisition sind:

- Das selbstinitiierte Anbieten von Personen, die ein Traineramt übernehmen wollen.
- Durch begeisterte Jugendarbeit Interesse bei Eltern wecken, die dann durch gezielte Ansprache bereit sind, eine Juniorenmannschaft, möglichst mit dem eigenen Kind, zu übernehmen.

Grundsätzlich ermöglicht der FC Frohlinde jedem Jugendtrainer, eine Ausbildung beim DFB zu belegen. Sollte diese Ausbildung vom Verein teilweise oder voll finanziert werden, verpflichtet sich der Trainer, die nächsten beiden Saisons ein Traineramt zu übernehmen. Andernfalls muss er die Vereinsbeteiligung verhältnismäßig bis zum Ablauf der Frist zuzüglich einer Pauschale von 50,- Euro zurückzahlen.

Zweimal pro Jahr (einmal im März und einmal im September) wird eine verpflichtende Jugendtrainerversammlung abgehalten, die von der Jugendleitung einberufen wird. An den Jugendtrainerversammlungen nimmt neben den Jugendtrainern auch der gesamte Jugendvorstand teil. Ein Protokoll über diese Versammlungen wird von der Jugendleitung erstellt und ist verbindlich. Der sinnvolle regelmäßige und kontinuierliche Austausch der Jugendtrainer untereinander wird von dem Jugendvorstand begrüßt und auch gefordert.

Der Trainer und Co-Trainer

Effektiv wird das Jugendtraining innerhalb einer Mannschaft, wenn in möglichst kleinen Gruppen geübt werden kann. Dies erfordert i. d. R. eine entsprechende Anzahl von Trainern bzw. Betreuern, da nicht immer davon auszugehen ist, dass die Übungen selbständig und richtig durchgeführt werden und die Fehlerkorrektur zu einer der wichtigsten Traineraufgaben gehört. Es sollte bei der Saisonplanung generell eine Absprache zwischen den Trainern getroffen werden, wer die Führungsrolle übernimmt und wer als Co-Trainer agiert. Eine frühzeitige Absprache zwischen den Trainern vor der Spielrunde hilft Konflikte zu reduzieren. Konflikte, z. B. mit Spielern oder Eltern, kommen noch früh genug und werden sich mit einem einigen Trainerteam wesentlich besser bewältigen lassen.

Der Trainer hat für jedes Problem seiner Mannschaft ein offenes Ohr – sei es sportlich oder privat.

Die Tipps für den Trainer

Der Trainer beginnt und beendet das Training mit allen Kindern zusammen. Sie lernen so den Beginn des eigentlichen Trainings erkennen und die Konzentration richtet sich auf den Trainer.

- Bloßstellung von Kindern im Spiel und beim Training wegen schlechter Leistung ist der schlimmste Fehler eines Trainers.
- Nicht zu viel erklären. Das Konzentrationsvermögen besonders der jüngeren Kinder ist noch begrenzt.
- Nicht zu früh in den Lernprozess eingreifen. Selbständiges Lösen von Aufgaben erhöht das Selbstbewusstsein.
- Einfache, anschauliche und verständliche Sätze bilden. Kinder verstehen noch keine langen, komplizierten Wörter und Sätze.
- Auf Aufrichtigkeit und Eindeutigkeit der Äußerungen achten. Ironie können die Kinder oft nicht erkennen.
- Über- und Unterforderungen der Spieler sollen vermieden werden. Sie führen zu Langeweile und zu Frust.
- Keine Anwendung von Gewalt (verbal/nonverbal) gegenüber Spielern.
- Nie mit Lob sparen. Lob tut allen gut und stärkt das Selbstbewusstsein.
- Ein Jugendtrainer muss ein Herz für Kinder haben.

Jeder Trainer sollte auch sein eigenes Verhalten selbstkritisch hinterfragen, z.B. in Bezug auf:

- den Auftritt vor der eigenen Mannschaft
- den Umgang mit Sieg und Niederlagen
- die Bewältigung von Konflikten
- die Gleichbehandlung aller Spieler
- das Verhalten gegenüber Personen außerhalb der Gruppe
- das Verhalten außerhalb des Trainings- und Spielbetriebs
- den Umgang mit eigenen Fehlern
- den Konsum von Suchtmitteln

Die jungen Spieler beobachten ihre Trainer genau und schauen sich ihr eigenes Verhalten dort ab. Niemand erwartet einen perfekten Trainer, dem keinerlei Fehler unterlaufen. Er sollte sich nur bewusst sein, dass er große Verantwortung trägt und nicht nur der Fußball davon profitiert, wenn er seinen Einfluss in positiver Weise nutzt.

Das Ziel der Trainer

Alle Teams sollen spielerisch, konditionell und taktisch optimal gefördert und gefordert werden. Ziel ist ein attraktives, technisch ausgeprägtes und offensives Spiel. Große Bedeutung hat die Persönlichkeitsausbildung der Spieler. Dazu zählen:

- Wir wollen, dass die Spieler eine leistungsorientierte und eigenmotivierte Einstellung zum Spiel- und Trainingsbetrieb haben.
- Die Spieler sollen zu einer selbstkritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Leistung und den Vorgaben des Trainers erzogen werden.

- Sie sollen eine positive und selbstbewusste Ausstrahlung erhalten und die Fähigkeit zum Teamgeist entwickeln.

Am Ende der Ausbildung sollten die A-Jugendlichen in der Lage sein, den Kader der eigenen Seniorenmannschaften qualitativ zu verstärken, einzelne aber auch den Wechsel in höherklassige Vereine schaffen.

Außerdem soll eine sportliche und faire Einstellung zu den eigenen Mannschaftskameraden, zum Gegner und den Schiedsrichtern entwickelt werden.

Die Einteilung der Mannschaften

Jeweils die ersten Mannschaften (ab C-Junioren) in Ihren Jahrgängen sollen leistungsorientiert trainiert werden. Wir wollen ein hohes Leistungsgefälle innerhalb einer Mannschaft vermeiden und Mannschaftsstärken nach Möglichkeit reduzieren, um die bestmögliche Ausbildung zu gewährleisten. Diese Einteilung ist wichtig, um die Kinder und Jugendlichen entsprechend Ihrem Leistungsstand und ihren körperlichen Merkmalen (Wachstumsphase) individuell gezielt zu fördern und Schwächen gezielt zu trainieren. Sie ermöglicht es, die Kinder und Jugendlichen nicht zu über- aber auch nicht zu unterfordern und vermittelt allen gleichzeitig die notwendige Spiel- und Trainingspraxis. Ausnahmen können nur vom Jugendleiter genehmigt werden nach Rücksprache mit beiden betroffenen Trainern. Mittelfristig soll ab der C-Jugend eine Mannschaft höherklassig spielen, ohne dass dabei die anderen Mannschaften gleichen Alters vereinsseitig vernachlässigt werden dürfen.

A- bis C-Junioren (leistungsorientiert)

Die spielstärksten Kinder werden regelmäßig in der ersten Mannschaft zusammengefasst, dieses erfolgt jahrgangsunabhängig. Ausnahmen sind ebenso wie Härteregelungen in gegenseitiger Absprache unter Beteiligung des Jugendvorstands möglich. Der engen und primären Abstimmung der Trainer einer Altersklasse kommt besondere Bedeutung zu.

D - und E-Junioren

Die Einteilung der Kinder erfolgt primär nach den Jahrgängen, um Freundschaften und Schulgemeinschaften nicht zu behindern.

Ein Abweichen davon ist nach Übereinkunft der betroffenen Trainer in Abstimmung mit dem Jugendvorstand und den Eltern möglich, insbesondere nach Leistungskriterien.

F- und G-Junioren

Hier steht Bewegungsförderung und Spaß am Spiel im Mittelpunkt, angereichert um zunehmend fußballerische und Wettkampfelemente. Die Kinder verbleiben nach Jahrgängen geordnet.

Trainingsinhalte

G-Jugend / Minis – (U7)

- Minis sind Anfänger und sollten auf spielerische Weise an den Fußballsport herangeführt werden. Einfache Übungen mit dem Ball (Ball stoppen, werfen, fangen, Slalom um Hütchen laufen usw.) sind hierbei ideal.
- Spaß an Sport und Bewegung in der Gruppe
- Freude am Spielen und Trainieren
- Angstfreie Freude am Umgang mit dem springenden, rollenden Ball und am »Kicken« des Balles
- Verschiedene Ballspiele und kleine Gruppenspiele
- Koordinationsübungen für die allgemeine Koordinationsfähigkeit

F-Jugend – (U8 / U9)

- erste Grundtechniken (Ballführung, Balljonglieren, etc.)
- altersgemäße Koordination
- Mindestregeln (Anstoß, Einwurf, Eck-, Frei, Straf- und Anstoß)
- viele Torerfolge = Spaß
- Kennen der Positionen, aber keine Festlegung der Positionen (einschließlich Torspieler)
- Altersgerechte Bälle
- positive Kritik (vorführen)
- erstes Lösen von Eltern (Kabine), trotzdem reger Elternkontakt
- ständige Wiederholung des Erlernen
- positive, disziplinierte Kommunikation untereinander

E-Jugend – (U10 / U11)

- Grundtechniken verfeinern
- Erlernen einfacher Finten
- Spielformen (5 gegen 2, etc.)
- altersgemäße Koordination
- Standardsituationen (Anstoß, Freistoß, Einwurf, etc.)
- Einführung der taktischen Kenntnisse (einfachste Spielsysteme)
- ständige Wiederholung des Erlernen
- positive, disziplinierte Kommunikation untereinander

D-Jugend – (U12 / U13)

- schnelles Spiel (2 oder 3 Ballkontakte, Laufen ohne Ball)
- fließender Spielaufbau (Spielverlagerung, Spiel in den Raum, Ballbehauptung)
- Spielsysteme (Viererkette, Dreierkette, etc.)
- positive, disziplinierte Kommunikation untereinander auf dem Feld und Privat
- körperbetonter Zweikampf
- Kopfballtraining
- Torwarttraining (kann auch schon vorher erfolgen durch separates Torwarttraining)
- Kondition am Ball (Tempowechsel, Richtungswechsel)

C-Jugend – (U14 / U15)

- körperbetonter Zweikampf
- positionsspezifisches Training
- Standardsituationen (Eckbälle)
- schnelles Spiel (Direktpass)
- geschicktes, cleveres Spiel (schnelle Ausführung Vorteil nutzen)
- spezielle Aufgabenverteilung (Elfmeterschütze, Einwerfer, etc.)
- positive, disziplinierte Kommunikation untereinander auf dem Feld und Privat
- Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein
- Verstärktes Grundlagen-, Ausdauer- und Krafttraining (auch ohne Ball, Schnelligkeit, Beweglichkeit, vielseitige Kräftigungen)

B- Jugend – (U16 / U17)

- spezielle Taktikschulung (Mannschaftssitzung)
- verstärktes Konditionstraining
- Problembehandlung (Gespräche zu Spielern suchen)
- positive, disziplinierte Kommunikation untereinander auf dem Feld und Privat
- Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein
- positive, disziplinierte Kommunikation untereinander auf dem Feld und Privat

A-Jugend – (U18 / U19)

- besondere Anforderung an Spielposition (Weiterentwicklung, z.B. Offensivspiel eines Verteidigers)
- Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein
- Vertiefung der aufgebauten Grundlagen (Schnelligkeit, Grundlagenausdauer, Beweglichkeit)
- Besondere Anforderung an Spielpositionen (Weiterentwicklung der Spieler, Offensivspiel der Verteidiger, Spielender Torwart)
- positive, disziplinierte Kommunikation untereinander
- Heranführung an den Seniorenbereich



Der Spieler

Frühentwickler – Spätentwickler

In allen Jahrgangsstufen sind die Kinder mit viel Geduld und Nachsicht zu fördern. Besonders in den unteren Jahrgangsstufen, also bei den fußballerischen Anfängern, erfordert dies unter Umständen eine besondere Anstrengung. Zu früher Leistungsdruck und zu frühes Hinarbeiten auf ergebnisorientiertes Spiel sind auf keinen Fall anzustreben. Idealerweise ist eine so große Anzahl von interessierten Kindern verfügbar, um eine leistungsgerechte Aufteilung der Mannschaften zu gewährleisten. Ob in Mannschaften mit hohem Leistungsgefälle oder in Mannschaften mit ausgeglichenem Spielerkader, es sind auch immer die von der „Norm“ abweichenden Kinder gemäß ihrer Bedürfnisse zu fordern und zu fördern. Spätentwicklern darf unter keinen Umständen der Spaß am Fußballsport genommen werden.

Anforderungen

Wir möchten disziplinierte Spieler,

- für die eine positive Einstellung zum Fußballspielen und zum aktiven Sport im Allgemeinen haben und für die Teamgeist kein Fremdwort ist.
- für die ein sportliches und freundliches Auftreten auf und außerhalb des Spielfeldes eine Selbstverständlichkeit ist.
 - Es wird sich untereinander begrüßt!
- die zuverlässig sind.
 - Die Teilnahme am Training und Spiel ist eine Selbstverständlichkeit!
 - Absagen werden so früh wie möglich beim Trainer angekündigt!
- die pünktlich zum Training und zum Spiel erscheinen.
 - Ohne den Spieler ist das Team nicht komplett und das gesamte Team und der Trainingsbetrieb werden gestört.
- die jedes Teammitglied akzeptieren.
- die wissen, dass man nur gemeinsam die Ziele erreichen kann.
- die motiviert sind und während des Trainings und des Spiels immer 100% geben.
- die sich selbst als ein wichtiger Teil des Teams bezeichnen.
- die nicht nach einer Niederlage die Lust verlieren.
- die Streitereien untereinander schlichten.
 - **Handgreiflichkeiten sind nicht akzeptabel!**
- die jedem aus dem Team helfen, wenn er Probleme hat.
- die schwächere Spieler unterstützen und sich nicht über sie lustig machen.
- die vor und nach dem Training das Trainingsmaterial (Ball, Stangen, Hütchen) wegräumen.



Umwelt, Sprache und Sauberkeit

Der Spieler geht sorgsam mit dem Vereinseigentum um. Sportplatz, Kabinen und alle anderen Gemeinschaftseinrichtungen sollen dem Verein, den Mannschaften und den anderen Spielern noch lange Freude bereiten. Der schonende Umgang mit Bällen, Trikots und Trainingsmaterial ist eine Selbstverständlichkeit. Als Gast bei einem anderen Verein gilt dieses noch stärker. Bei Auswärtsspielen verlässt das Team die bereit gestellte Kabine immer sauber und aufgeräumt. Tapes, leere Flaschen, z.B. Bananenschalen gehören in den Mülleimer. Der Kapitän verlässt als letzter die Kabine und kontrolliert nochmals die sauber hinterlassene Kabine. Während des Spiels sprechen alle eingesetzten Spieler sowie deren Trainer/Betreuer untereinander deutsch.

Fairplay

Der Spieler verhält sich stets freundlich und fair zu seinen Gegenspielern, egal ob im Training, im Spiel gegen einen anderen Verein oder gegenüber dem Schiedsrichter. Der Schiedsrichter ist sein Freund. Erhält ein Spieler der Jugendmannschaften im Spiel eine rote Karte wegen Unsportlichkeit, ist dieser Spieler verpflichtet die verhängte Strafe des Verbandes selbst zu bezahlen. Zudem wird dieser Spieler verpflichtet zwei Spiele einer E-Jugend-Mannschaft zu pfeifen.

Zigaretten, Alkohol, ...

Zigaretten und Alkohol am Spielfeldrand sind unsportlich und verstoßen gegen die eigenen Regeln. Über die Gefahren von Drogen weiß der Spieler Bescheid und hält sich von ihnen fern.

Vorbild für Jüngere

Jeder Spieler ist auch ein Vorbild - insbesondere für die jüngeren Spieler.

Konsequenzen bei Nichtbeachtung der Verhaltensregeln

Dass Spieler, egal welcher Altersstufe, nicht immer brav den Anweisungen des Trainers folgen, ist kein Problem der heutigen Zeit. Dieses Problem gab es schon immer. Dennoch ist heute ein gesteigertes Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen feststellbar, so dass genauso selbstbewusste oder auch „starke“ Trainer erforderlich sind. Trotzverhalten, Aggressivität, „den Kasper spielen“ oder das Benutzen von „Kraftausdrücken“ ist oft nicht böse gemeint und gehört entwicklungsbedingt bei Kindern, zum Ausloten ihrer Grenzen oder um Aufmerksamkeit zu gewinnen, dazu. Dem ist nur mit viel Geduld aber auch beherztem Einschreiten beizukommen. Kinder müssen lernen, wann bestimmte Grenzen im Training überschritten sind. Zuerst folgt das Gespräch mit dem Kind, um auf das Fehlverhalten aufmerksam zu machen. Die nächsten Stufen sind der temporäre Ausschluss von Training oder Spiel sowie das Elterngespräch. Grundsätzlich darf sich der Trainer in keiner Situation aus der Ruhe bringen lassen. Außerdem müssen angedrohte Maßnahmen spätestens nach einer Verwarnung vollzogen werden. Bleiben die Drohungen ohne Folgen, werden die Kinder ihre Grenzen nicht kennen lernen und das Training weiterhin stören.



Die Eltern

Eltern im Jugendkonzept

Dieses Jugendkonzept ist auch für die Eltern gedacht, um die Arbeit der Jugendabteilung transparenter zu machen. Die Eltern sind ein wichtiger Bestandteil der Jugendabteilung. Ohne sie ist ein funktionierendes Vereinsleben nicht denkbar. Zwischen dem Trainerteam und den Eltern sollte ein vertrauensvolles Verhältnis bestehen.

Die Eltern sind aufgefordert, das Trainerteam und die Kinder durch Motivation, Lob und Anfeuern aller Kinder zu unterstützen. Das Trainerteam ist ehrenamtlich tätig und investiert seine Freizeit zum Wohle der Kinder und Jugendlichen. Konstruktive Kritik und Anregungen für Spiel und Training sind jederzeit willkommen, letztlich ist aber der Trainer für alle sportlichen Entscheidungen zuständig.

Eltern können für den Verein eine enorme Hilfe und Entlastung darstellen. Nicht selten hat sich über die Jugendarbeit ein kompetenter Elternteil für Vorstandsarbeit, Sponsoring, Eventmanagement oder ähnliche Aufgaben gefunden oder einfach nur durch Beziehungen zu Dritten geholfen.

Die Eltern haben auch sicherzustellen, dass die Vereinsbeiträge pünktlich und vollständig gezahlt werden.

Andernfalls riskieren die Eltern, dass das Kind temporär oder bei fortlaufender Säumigkeit endgültig vom Trainings- und Spielbetrieb ausgeschlossen wird.

Übermotivierte Eltern

Eltern sind als Zuschauer während der Spiele herzlich willkommen, um zu sehen wie Ihre Kinder mit Spaß, Freude und Begeisterung Fußball spielen.

Aber bitte nicht als übermotivierte Eltern. Wer hat das noch nicht erlebt: brüllende, keifende und auch unsportliche Eltern während des Spiels am Spielfeldrand. Unterschiedliche Emotionen und der Wille, nur das Beste für den eigenen Nachwuchs vor Augen zu haben, sind dafür verantwortlich, wenn sich die Eltern des Gegners empören, der Schiedsrichter kritisiert und oft auch beschimpft wird und das taktische Konzept eines Trainers durch dubiose und nicht zielgerichtete Aufforderungen an den eigenen Nachwuchs ad absurdum geführt wird.

Wir haben als Hilfestellung im Anhang ein paar „Tipps für Erwachsene am Spielfeldrand“ notiert.

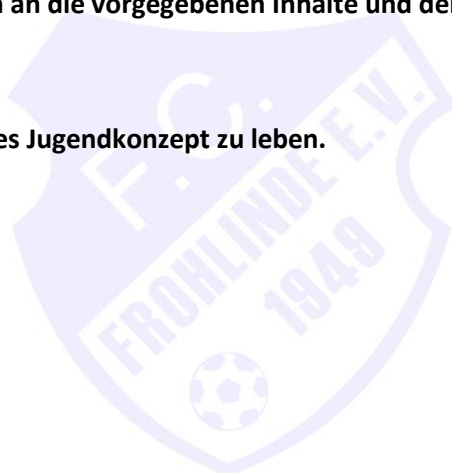


Schlusswort des Jugendvorstandes

Basis unseres Jugendkonzepts ist jahrelange praktische Erfahrung, wobei sowohl die negativen als auch die positiven Punkte unserer Jugendarbeit weiterhin einfließen sollen. Vieles konnte darin behandelt werden, dennoch wird es auch noch viele Punkte geben, die einer späteren Einarbeitung bedürfen. So ist dieses Jugendkonzept zunächst lediglich geschriebenes Papier. Seine Umsetzung erfordert Menschen, die sich mit dem Inhalt identifizieren aber auch kritisch auseinandersetzen. Sollten Ideen des Konzepts nicht schlüssig sein, gilt es diese zu diskutieren und richtig zu stellen. Danach steht aber die konsequente Umsetzung in der praktischen Jugendarbeit. Nur ein Jugendkonzept, das auch gelebt wird, hat einen Wert. Dabei steht Geduld an vorderster Stelle. Wer sich darüber im Klaren ist, dass die Früchte aktiver Jugendarbeit teilweise erst viele Jahre später zu ernten sind, wird wenig Mühe mit systematischer Jugendarbeit haben. Dennoch sind es immer wieder die kleinen Dinge im Trainings- und Spielbetrieb mit Kindern und Jugendlichen, die auch kurzfristig großen Spaß bereiten.

Alle in der Fußballjugendabteilung tätigen Trainer, Betreuer und Funktionäre akzeptieren das Jugendkonzept und halten sich an die vorgegebenen Inhalte und deren Ziele.

Sie verpflichten sich aktiv dieses Jugendkonzept zu leben.



Anhang: Tipps für Erwachsene am Spielfeldrand

Liebe Eltern, tragen Sie durch Ihr Verhalten dazu bei, dass Ihre Kinder mit Spaß, Freude und Begeisterung Fußball spielen.

- Unterstützen Sie Ihre Kinder durch Lob, Aufmunterung und Anfeuern!
- Kinderfußball ist kein Erwachsenenfußball! Bei den Kindern stehen Spaß am Spiel, sowie die Verbesserung ihrer Fähigkeiten im Vordergrund.
- Jeder Spieler bekommt seine Aufgabe vom Trainer und nicht von seinen Eltern am Spielfeldrand
- Wissen Sie noch, wie Ihr Kind vor einem Jahr gegen den Verein XY gespielt hat? Welche Bedeutung hat das damalige Ergebnis heute? Ist es nicht viel wichtiger, wie sich Ihr Kind mittlerweile weiterentwickelt hat?
- Falls eine Aktion mal nicht so gelingt wie geplant, zeigen Sie Ihre Enttäuschung nicht durch negative Kommentare! Die Kinder wissen selber, wenn ihnen etwas misslungen ist. Wir als Erwachsene müssen mit Fehlern besser umgehen können als die Kinder.
- Wenn Sie unbedingt etwas sagen müssen, dann bitte nur Positives. Kritisieren Sie nie ihr Kind und BITTE niemals ein anderes Kind!
- Kinder sind sehr sensibel gegenüber abfälligen Kommentaren und reagieren oft mit Angst, Aggression oder Verunsicherung. Dadurch werden wichtige Lernprozesse blockiert!
- Aus Fehlern wird man klug! Einer ist nicht genug!
- Kinder und Jugendliche sind keine Bundesligaspieler! Welche Fehler passieren (aus Sicht der Kinder: zum Glück) Woche für Woche in der Bundesliga?
- Kritisieren Sie keine Entscheidung des Schiedsrichters, auch wenn sie vermeintlich falsch gewesen ist! Sie ermutigen damit Ihr Kind eigene Fehler zu ignorieren!
- Viele Köche verderben den Brei! Der Jugendtrainer ist dankbar für jede Hilfe und Anregung, aber er allein ist für den sportlichen Bereich zuständig! Nur der Trainer gibt Anweisungen an die Spieler während des Spiels.
- Applaudieren Sie auch bei gelungenen Aktionen gegnerischer Spieler. Denken Sie daran: Auch an der Außenlinie sollte Ihr Verhalten für die Kinder vorbildhaft sein.
- Lächeln Sie ihrem Kind aufmunternd zu, wenn es zu Ihnen herüberschaut.

Zwischendurch immer wieder das eigene Verhalten rund um das Training und das Spiel überdenken und gegebenenfalls verändern!